

6. Der fromme Hausvater.



Zur Zeit des letzten französischen Krieges im vorigen Jahrhundert waren die Einwohner einer bedeutenden Stadt in großen Ängsten. Zwei feindliche Kriegsheere kamen hier zusammen. Die Feinde waren sehr raubsüchtig und grausam. Man hörte fast immer furchtbar mit Kanonen schießen und zur Nachtszeit war der Himmel so rot wie Blut. Überall hörte man erzählen, wie die Feinde überall morden, plündern, sengen und brennen.

Meister Selmar, ein geschickter Goldschmied, welcher durch seine Thätigkeit schon zu großem Vermögen gekommen war, war besonders in großer Furcht, es möchten die Feinde ihm viele seiner Kostbarkeiten rauben, und auch sonst seinem Vermögen einen beträchtlichen Schaden zufügen, oder ihn wohl gar um das Leben bringen. Da betete er mit inbrünstigem Herzen zu Gott, er möchte ihm zu erkennen geben, was er in dieser schwierigen Lage thun sollte. Nun kam ihm der Gedanke, es würde das Beste sein, alle seine zeitliche Habe, besonders seine Kostbarkeiten und sein bares Geld in das Wohnzimmer zu tragen, dasselbe offen auf den Tisch oder in einen Kasten, der in dem Zimmer sich befand, zu legen, und dann sich mit seiner ganzen